

N a t u r g e s c h i c h t e.

Das Riesen: Eleuthier der Vorwelt.

(Mit Abbildung.)

Es geschieht nicht selten, daß man beim tiefern Aufgraben der Erde, besonders in Niederungen und abhängigen Seitenthälern, Knochen, Zähne und Hörner von Thieren findet, die, wenn man sie genau betrachtet, nicht zu den Thieren passen, die jetzt noch in unsern Gegenden leben. Ja, zuweilen sind dergleichen Überreste von so ansehnlichem Maße, daß man sie nur mit den festen Theilen von Elephanten, Nashornen und ähnlichen großen Vierfüßern vergleichen kann. Man schließt daraus, daß es eine Zeit gegeben haben müsse, wo in unsern Gegenden noch ganz andere Geschöpfe hausten, als wir darin kennen und unsere ältesten Vorfahren darin gekannt haben; daß durch irgend ein großes Naturereigniß, welches mit einer weit verbreiteten Wasserflut verbunden gewesen sein muß, diese frühere Schöpfung oder Vorwelt untergegangen und an ihre Stelle eine neue getreten sei, zu welcher dann auch erst der Mensch gehörte, von welchem sich nirgends Überreste gleichzeitig mit jenen Thierknochen vorfinden.

Etwa seit dreißig oder vierzig Jahren hat man angefangen, diese Knochen näher zu betrachten und unter einander zu vergleichen. Dabei ist ihre Verschiedenheit von den Knochen jetzt lebender Thiere recht klar geworden, und man ist dahin gelangt, nach den verschiedenen Erdschichten, unter welchen man sie findet, das Alter Derselben bestimmen zu können. Früher beachtete man die Knochen von gewöhnlicher Größe gar nicht, und die sehr großen wurden noch vor hundert Jahren für Überreste eines menschlichen Riesengeschlechts gehalten. Dabei bildete